

die nöthige Unterstützung gewährten. Wenn ich dies hier ganz besonders betone und hervorhebe, so verlangt es doch auch die Gerechtigkeit, anzuerkennen, daß wir auch in den Fragen, wo wir nicht die Zustimmung der Kammer erhielten, ebenso wie da, wo ein Theil wenigstens der Kammer uns seinen Beistand nicht geben zu können glaubte, doch niemals eine rein persönliche Opposition gefunden haben, daß wir vielmehr stets Ansichten begegnet sind, die, wenn auch von den unserigen abweichend, doch auch ihrerseits wieder auf fester und freier Ueberzeugung beruhten, so daß es nicht ein Kampf persönlicher Interessen und Bestrebungen, sondern ein Kampf verschiedener Ansichten und Ueberzeugungen war, der in diesem Saale gekämpft worden ist. Ich sage aber, meine Herren, wo die Verschiedenheit der Ansichten auf solchen Grundlagen beruht, da darf man niemals die Hoffnung auf eine Verständigung ganz aufgeben; wo Streitigkeiten und Meinungskämpfe auf solchem Grunde beruhen, da darf man immer noch die Hoffnung festhalten, daß ein Ausgleich sich finde, daß ein Compromiß gelingen werde, durch welches die Gegensätze sich ausgleichen oder wenigstens abmildern können. Denn ich darf es wohl annehmen, meine Herren, daß alle hier ausgesprochenen Ansichten, wenn sie auch erst noch so verschieden waren, doch immer auf der gleichen Liebe zum Vaterlande beruhten und nur die Wege verschiedene waren, auf welchen diese Liebe ihren Ausdruck finden zu müssen glaubte.

Ich glaube aber auch, der Landtag und sein Verlauf hat noch in anderer Weise günstig gewirkt; es hat sich hier vielleicht manches Mißtrauen durch nähere Kenntniß der Personen abgeschwächt; wir sind Alle uns einander näher getreten; es hat da mancher Gegensatz vielleicht an Schärfe verloren und manche Bestrebung sich in einem anderen Lichte dargestellt, nachdem man die Personen näher kennen gelernt hat, von denen sie vertreten werden. Ich hoffe und spreche diese Hoffnung hier offen aus, daß auch in dieser Beziehung der Landtag nicht erfolglos bleiben und sich auf dieser Basis in unserem geliebten Vaterlande immer mehr und mehr ein Geist der Versöhnlichkeit ausbilden wird, der sich auf die gegenseitige Achtung der verschiedenen Meinungen und Ansichten gründet, ein Geist der Versöhnlichkeit, der es uns allein möglich machen kann, auf dem nächsten Landtage die großen und ernstesten Fragen, die er

zu lösen bestimmt sein wird, zu einer wirklichen, materiellen und wahren Lösung zu bringen, zu einer Lösung, welche die billig Denkenden aller Theile befriedigen kann und nicht bloß durch die Ueberstimmung des einen Theils durch den andern herbeigeführt wird. Hoffen wir, meine Herren, daß sich auch diese Wirkung des Landtages in Wahrheit bewähren und der gute Erfolg auch bei dem nächsten Landtage sich zeigen wird. Diesen Wunsch erlaube ich mir, Ihnen zum Abschiede noch im Namen der Regierung auszusprechen.

Präsident Haberkorn: Im Namen der Kammer statue ich für den Ausdruck solcher Gesinnungen den besten Dank dem Herrn Staatsminister und der ganzen königl. Staatsregierung ab. (Pause.)

Der Herr Secretär wird das Protokoll vorlesen.
(Geschicht durch Secretär Dr. Benschel.)

Wird das vorgelesene Protokoll genehmigt? — Genehmigt.

Abg. Dr. Wigard!

Abg. Dr. Wigard: Ich glaube, die geehrte Kammer wird wohl mit mir einverstanden sein, wenn ich noch an die Thätigkeit zweier Männer erinnere, die gleichfalls unsern aufrichtigsten Dank verdienen, und ich beantrage, diesen Dank mit ins Protokoll aufzunehmen. Es sind dies unsere beiden Secretäre, welchen ich unsern Dank für ihre Opferwilligkeit, Thätigkeit und Ausdauer durch Aufstehen auszudrücken bitte.

Präsident Haberkorn: Will die Kammer auch hier ihren Dank durch Aufstehen zu erkennen geben?

(Die Kammer erhebt sich.)

Meine hochgeehrten Herren! Schließen wir unter Erhebung von unseren Sigen die heutige letzte Sitzung dieses ordentlichen Landtages unter dem Rufe, in welchen Jeder von uns gern und freudig einstimmt: Hoch lebe Se. Majestät der König, hoch die Verfassung und das Vaterland! hoch und nochmals hoch, und abermals hoch! —

Die Sitzung ist beendigt und der Landtag hier für uns geschlossen!

(Schluß der Sitzung 9 Uhr 2 Minuten Abends.)

Der dritte Band umfaßt die Nummern 57—73 (Seite 1911—2662), der vierte Band die Nummern 74—88 (Seite 2663—3348).

Redacteur: H. Reinhold, R. S. Commissionsrath. — Druck von B. G. Teubner in Dresden.

Sechste Abtheilung zur Post: am 18. März 1870.